

Pressemitteilung

Sperrfrist: 1. Februar 2023, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Nachfrageflaute hält an, aber Zuversicht wächst angesichts geringeren Kostendrucks

Ergebnisse auf einen Blick

EMI legt im Januar minimal auf 47,3 Punkte zu

Inflationsrate der Einkaufspreise auf
27-Monatstief

Ausblick erstmals seit fast einem Jahr wieder
positiv

Auch zum Jahresbeginn litt die Industrie unter den rückläufigen Auftragseingängen, was sich in einem weiteren – wenn auch nur mäßigen – Rückgang der Produktion niederschlug, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen. Dennoch blickten die Hersteller wieder optimistisch in die Zukunft, wofür im Wesentlichen die rasante Abschwächung der Inflation im Einkauf sowie der nachlassende Druck auf die Lieferketten verantwortlich war.

Der saisonbereinigte S&P Global/BME Einkaufsmanagerindex™ – eine gewichtete Summe der Kennzahlen für Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallagernotierte im Januar bei 47,3 Punkten und damit minimal über dem Wert vom Vormonat (47,1). Trotz des dritten Anstiegs in Folge blieb der Hauptindex wieder unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

Nach wie vor ist es vor allem der Teilindex Auftragseingang, der den EMI ausbremst. So verzeichneten die Unternehmen laut aktuellen Daten abermals ein deutliches Minus bei den Neuaufträgen. Die hohen Lagerbestände der Kunden, steigende Preise sowie die anhaltende Zurückhaltung bei Neuinvestitionen waren alles Faktoren, die mit zum Abschwung beitrugen. Immerhin, die Kontraktionsrate schwächte sich zum dritten Mal hintereinander ab und fiel so geringfügig aus wie seit Mai letzten Jahres nicht mehr. Ein ähnlicher Trend zeigte sich beim Exportgeschäft. Hier machten einige Befragte in erster Linie die schleppende Nachfrage in China für den erneuten Rückgang verantwortlich.

Das Produktionsniveau ging im ersten Monat des Jahres ebenfalls zurück. Allerdings blieb die Schrumpfrate gegenüber Dezember unverändert und damit nicht nur relativ moderat, sondern auch deutlich langsamer als die der Auftragseingänge.

Fortschritte machten viele Hersteller beim Abarbeiten ihrer Auftragsbestände, was zumindest teilweise am erneuten Plus bei der Beschäftigung lag. Damit hält der Jobaufbau in der Industrie seit mittlerweile fast zwei Jahren an. Allerdings

Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatvergleich



Quelle: S&P Global.

Die Datenerhebung erfolgte vom 12. - 24. Januar 2023.

Kommentar

Phil Smith, Economics Associate Director bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert die aktuellen Umfrageergebnisse:

"Der Index Auftragseingang hat sich vom Tief im Oktober zwar etwas erholt, blieb aber dennoch deutlich unter der Wachstumsschwelle von 50 und signalisiert damit, dass sich die Nachfrage in der Industrie weiter auf einem besorgniserregenden Niveau bewegt."

Auch zu Beginn des neuen Jahres wurde die Produktion vielerorts gedrosselt. Besonders stark fiel das Minus dabei im Vorleistungsgüterbereich aus, da hier die Auswirkungen des geringeren Bedarfs an Halbzeugen und Vormaterialien zum Tragen kam. Das Abarbeiten von Auftragsbeständen ermöglichte vielen Herstellern dennoch, die Fertigung hochzuhalten. Dabei half wiederum die verbesserte Liefersituation."

In den letzten Monaten sind die Lieferengpässe sukzessive zurückgegangen, wie die kürzeren Vorlaufzeiten für Rohmaterialien und Komponenten zeigen. Der Effekt ist so nachhaltig, dass immer mehr Unternehmen kein Anlass mehr sehen, hohe Sicherheitsbestände vorzuhalten, sodass diese im Januar nach fünfzehn Monaten Wachstum weitgehend unverändert blieben."

Gleichzeitig sehen wir eine willkommene kräftige Abkühlung der Inflationsrate im Einkauf auf ein 27-Monatstief. Ein weiteres Anzeichen dafür, dass sich das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage allmählich entspannt."

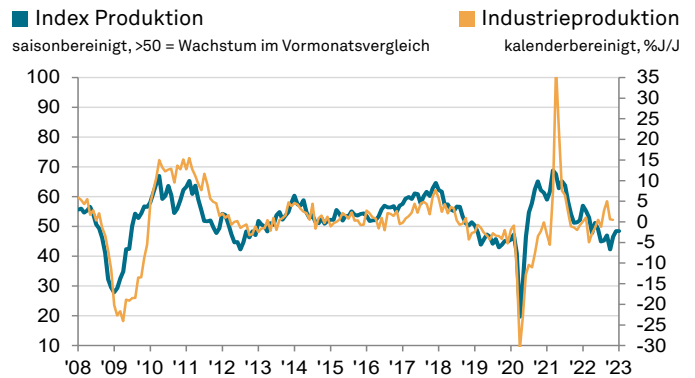
Nachdem die deutschen Hersteller noch vor wenigen Monaten ernsthafte Bedenken hinsichtlich ihrer Geschäftsaussichten äußerten, sind sie mittlerweile vorsichtig optimistisch in Bezug auf zukünftiges Wachstum. Erstmals seit Beginn des Kriegs in der Ukraine rechnen wieder mehr Manager mit Produktionszuwächsen als mit Einbußen. Dennoch bleiben die Erwartungen vor dem Hintergrund einer immer noch hohen Inflation und wirtschaftlicher Unsicherheiten gedämpft."

schwächte sich die Zuwachsrate zum siebten Mal in den letzten acht Monaten ab und sank auf den tiefsten Wert in der zuvor erwähnten Wachstumsphase.

Unterdessen hat sich die Situation in den Lieferketten weiter entspannt, wie die dritte Verkürzung der Vorlaufzeiten in Folge signalisiert. Auch bei den Einkaufspreisen hielt der positive Trend im Januar an. Hier gab die Inflationsrate auf den tiefsten Wert seit 27 Monaten nach. Dennoch wurden die Verkaufspreise zum ersten Mal seit fünf Monaten wieder stärker angehoben als zuletzt, womit die Teuerungsrate weiter über ihrem langjährigen Durchschnitt notiert.

Der nachlassende Kostendruck ging einher mit einer erneuten Reduzierung der Einkaufsmenge. Viele Umfrageteilnehmer schrieben dies neben der geringeren Produktionsrate auch der bewussten Vermeidung von zu hohen Lagerbeständen zu. So blieben die Vormateriallager zu Jahresbeginn praktisch unverändert, nachdem sie in den letzten fünfzehn Monaten noch aufgestockt worden waren. Die Fertigwarenlager schrumpften hingegen erstmals seit April 2022, wenn auch nur minimal.

Bei der Einschätzung ihrer zukünftigen Wachstumschancen zeigten sich die Hersteller zum ersten Mal seit Februar 2022 wieder optimistisch, nachdem der entsprechende Index zum dritten Mal hintereinander deutlich gestiegen ist. Dennoch, verglichen mit der Situation unmittelbar vor der Invasion Russlands in die Ukraine, fällt die Zuversicht noch gedämpft aus, da zahlreiche Unternehmen weiterhin mit Sorge auf die hohe Inflation und die mangelnde Investitionsbereitschaft blicken.



Quellen: S&P Global, Destatis.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44 79 6744 7030
sabrina.mayeen@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katherine.smith@spglobal.com

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#)

Methodik

Der S&P Global Einkaufsmanagerindex™ basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto stärker ist die Änderungsrate.

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder bei Fragen zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

Thilo Münnich, S&P Global
thilo.munnich@spglobal.com

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 94% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.